



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Supplementband und Schluß des ganzen Werkes bis auf die Register

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1865

CXLV. Herzog Heinrch von Braunschweig quittirt den Kurfürsten Joachim
über die Hälfte der seiner an den Herzog Julius vermählten Tochter
Hedwig mitgegebenen Ehegelder, am 2. März 1561.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55834)

accepit, maximeque propterea fit sollicita, iisque communibus miseris precipuo quodam moerore angatur, nihil aliud, quam pacem, concordiam et hominum ad quietem atque tranquillitatem erectiores animos in universo Christiano Orbe expetens. Quamobrem Sacra eius Regia Maiestas peramanter Magistrum, aliosque Livonicos Status hortatur et monet, ut iis omnibus ante oculos positis, dissensionibusque illis et motibus res Christianas perturbantibus, ad clademque magis et perniciem, quam ad salutem Patrie spectantibus precautos et provisos esse vellent, de omnibusque iure potius, quam armis experirentur, nolens illis in hoc opera, consilioque suo deesse, proptereaque ad Sacram Regiam Polonie Maiestatem et Marchionem Brandenburgensem scripsisse, ne se rebus tam periculosis et funestis, quoquomodo iniicerent, sed potius vias omnes persequerentur, quibus ee pacari et fedari possent, ut ita oppresse et inclinate Reipublice Romane, que iam multos annos affiduis bellis et variis calamitatibus et prostrata et afflicta jacet, propemodum consuletur.

Nach Dogiel, Cod. Pol. V, 198.

CXLV. Herzog Heinrich von Braunschweig quittirt den Kurfürsten Joachim über die Hälfte der seiner an den Herzog Julius vermählten Tochter Hedwig mitgegebenen Ehegelder, am 2. März 1561.

Von Gotts gnaden wir Heinrich der Junger, Hertzog zu Braunschweig vnd Luneburg etc., Bekennen hiemit vnd thun kundt offentlich mit diesem brieffe vor allermenniglich, Das vns der Hochgeborner furst, vnser freuntlicher lieber herr Oheim, Schwager, Bruder vnd Genatter, Herr Joachim, Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertz-Cammerer vnd Churfurst etc., zehentausend gulden Reichsmischer muntz, als die helfte des Heirath gelts, welchs sein Lieb dem Hochgebornen Fursten, vnsrem freuntlichen lieben Sohne, herrn Juliussen, hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg etc., mit seiner Liebden Tochter, der hochgebornen Fürstin, Frawen Hedwigen, gebornen Marggrefin zu Brandenburg etc., hertzogin zu Braunschweig vnd Lüneburg etc., vnserer freuntlichen lieben Tochter, Muhemen vnd Schwester, laut des heiraths brieff versprochen, zugefagt vnd verschrieben, mit aller Fürstlichen ausfertigung, so Irer Liebden als einer Marggrefinen zu Brandenburg woll gebürth, als die helfte desselben heirath gelds an gutten, gemeinen vnd wolgeltenden thalern, jeden thaler vor vier vnd zwanzig Silbergroschen vnd jeden gulden Reichsmisch zu ein vnd zwanzig Silbergroschen gerechnet, zu freundschaftlichem danck vergnüget, außgericht vnd bezalt hatt, Dieselbige freuntliche bezalung angeregter zehentausent gulden obbestimpter werung, als die helfte der zwanzig tausent gulden heirath gelts wir zur gnüge freuntlichem Dancke vnd gefallen angenommen vnd ferner in vnser vnd vnfers furstenthumbs mercklichen nutz vnd fromen gewant haben. Sagen demnach hiemit gegenwertiglich fur vns, vnser erben vnd erbnehmen obgenanten vnsern herrn Oheimen, Schwagern, Brudern vnd gefattern, den Churfursten zu Brandenburg, seiner Liebden erben vnd nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg, derselben beschehenen bezalung der zehentausent gulden Reichsmischer werung, als des halben theils obbeschriebener Zwanzigtausent gulden heiratgelts

vnd furftlichen ausfertigung mit erlassung aller anforderung, so wir deshalben zu seiner Liebden vnd derselben erben vnd nachkommen haben mochten, gantzlich vnd gar quit, ledig vnd loff. Wan auch die nachstendigen zehntausent gulden erlegt werden, wollen wir S. L. die verschreibung, als S. L. vns über die vielbemele zwanzigtausent gulden heirathgelt gegeben, wider zu handen stellen. Alles getreulich vnd vngefehrlich. Des zu urkundt haben wir diesen brief mit eigener handt unterschrieben vnd mit vnserm zurück ufgedrucktem furftlichem Infigell verfigeln lassen. Geben zu Wulfenbüttel, am Sontag Reminiscere, nach Christi vnser lieben hern geburt funfzehnhundert vnd im ein vnd Sechzigsten Jare.

Gerden's Dipl. II, 670—674.

CXLVI. Herzog Ferdinands von Oestreich Antwortschreiben an den Markgrafen Johann, Zollbeschwerden betreffend, vom 26. Mai 1561.

Vnser freundlich Dienst, vnd was wir mehr liebs vnd guts vermögen, bevor. Hochgebohrner Fürst, freundlich lieber herr Oheim. Wir haben E. L. lang ausführlich Schreiben vnd Beschwerung, des Datum Cotbus, diensttag nach Judica, samt derselben itzt beschlenen Vermanung empfangen, nach lengs angehört vnd vernommen, vnd wissen vns voriges vnser Zuschreibens, nemlich das wir vns der Sachen gelegenheit erkundigen vnd darinnen das Einsehen thun wolten, damit E. L. Unterthanen vor andern wieder die Billigkeit nicht beschweret würden, wohl zu erinnern vnd wie woll nicht weniger, das der Röm. Kayf. M. etc., vnser allergnädigsten geliebten Herrn vnd Vaters ausgangene vnd publicirte Zollmandat dahin gerichtet, das allein die Waaren, so aus vnd nicht in Ihrer Kayf. M. etc. Lande geführet, (doch außser Sammet, gülden vnd Silber Stücke vnd ander Seiden Waar, darauf Ire Kayf. M. etc. meher zu Abstellung der überschwenglichen vnd ungebührlichen hoffart willen, auch im Lande einen leidlichen Zoll gesetzt), verzollet werden sollen, so seind doch Ihre Kayf. M. etc. vnd wir anstatt derselben, ungeachtet das Cotbus, Peitz vnd andere Orth, wie E. L. selbst vermelden, ane aller mittel in Niederlausitz gelegen vnd Böhmische Lehn seint, um nachfolgender Ursachen willen, den Zoll von derselben Unterthanen abfordern zu lassen, verursacht worden, Erstlich, obwohl andere Fursten in Schlesien, so wohl auch die Stende des Marggrafthumbs Niederlausitz in ihren erbeigenen Fürstenthümben vnd herrschafften den Zoll aufzurichten verstatet vnd zugelassen, wie sie sich dann dessen mit keinem Fuge vnd Billigkeit weigern konden, So haben doch Ew. L. auf vielfältig der Kayf. M. etc. vnd vnser erfuchen sich desselben verwiedert. Zum andern, obwohl E. L. Unterthanen zu Cotbus, Peitz vnd andern Orthen fürgeben, das dieselben Waaren, so sie aus Schlesien vnd Laufnitz dahin gefürt, im Lande verbleiben solten, So seint sie doch nicht weniger von dannen über die Grentz an andere Oerthe in frembde Landt gefürt vnd darinne allerley Contrabant vnd Undersehleif gebraucht worden, die sonsten anderer gestalt, weil der Oerthen die Zollstell unauferichtet, nicht verhütet noch abgestelt werden konden. Zu deme haben E. L. vnd derselben Unterthanen, mit gemeinen Landtsfenden kein mittleiden tragen, sondern neben ander gemeiner An-